

Krisis in der japanischen Uhrenindustrie.

Nicht nur im deutschen Schwarzwald hat die Uhrenindustrie unter schlechtem Geschäftsgang zu leiden; das gleiche Bild finden wir auch im fernen Osten, in Japan, das ja bekanntlich seit einigen Jahren auch auf dem Weltmarkt als Lieferant an Wand- und Standuhren erscheint. Nach der Hochkonjunktur des Jahres 1906, die die Produktion gewaltig hinaufschnellen ließ, trat 1907 ein Rückschlag ein, da die für die Industrie sehr wichtige chinesische Nachfrage bedeutend nachließ. Infolge der großen Bestände, die sich auf dem dortigen Markte angehäuft hatten, besserte sich das Geschäft auch 1908 nicht; die Ausfuhr nach China blieb im ersten Halbjahr um 56000 Yen gegen den gleichen Zeitraum von 1907 zurück, in welchem Jahre auch schon ein Rückgang stattgefunden hatte (Ausfuhr des ganzen Jahres 1907 372482 Yen gegen 496412 Yen 1906). In Nagoya, dem Zentrum der japanischen Uhrenindustrie, haben sich infolge der Krisis mehrere Fabriken zur Einstellung ihrer Betriebe gezwungen gesehen.

Rücktritt vom Vergleiche.

Bei schwer einbringlichen Forderungen glaubt man oft den Schuldner zahlungswilliger zu machen, wenn man ihm entgegenkommt. So gehen manche mitunter einen Vertrag ein, nach welchem sie den Schuldner auf ihre Forderung einen bestimmten Betrag erlassen. Dieser gegenseitige Vertrag ist wohl schnell abgeschlossen, ob er von dem Schuldner aber immer gehalten wird, ist eine andere Frage. Dies sollte man bei Eingehung derartiger Abmachungen stets im Auge behalten. Was geschieht nun, wenn der Schuldner auch den eingegangenen Vergleich nicht hält und die ermäßigte Summe nicht zahlt? Man hat dann nur unnützerweise seine Forderung um soundso viel herabgesetzt, denn eine Klage kann sich in solchem Falle nur auf den ermäßigten Betrag, nicht aber die ursprüngliche Forderung richten. Um solchen Eventualitäten aus dem Wege zu gehen, ist es unbedingt erforderlich, bei derartigen Vergleichen ausdrücklich zu betonen, daß die getroffenen Abmachungen hinfällig sind und das frühere Rechtsverhältnis wieder in Kraft tritt, sobald die Vergleichssumme nicht vereinbarungsgemäß bezahlt wird.

Diebstähle und Einbrüche.

In Straßburg sind dem Juwelier Höne für 25000 Mark Wertgegenstände gestohlen worden. — Mißglückt ist dagegen ein Einbruch bei dem Uhrmacher Meyer in Posen, wo die Diebe verscheucht wurden.



Antworten.

Zu Frage 2035. Die Ursachen, daß ein Bohrer nicht mehr greift, können verschieden sein. Entweder ist der Bohrer im Verhältnis zu dem zu bohrenden Teil zu weich, oder der Bohrer ist zu stumpf resp. hat nicht die richtige Form, oder beim Bohren ist der Bohrer nicht mit Öl oder Terpentin genügend angefeuchtet worden. In allen diesen Fällen wird die Angriffsfläche in dem zu bohrenden Teil poliert, und dann greift der Bohrer auf keinen Fall weiter, sondern stumpft sich nur immer mehr ab. Wollen Sie in diesen Fällen weiter kommen, dann bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als einen anderen Bohrer von anderer Form zu nehmen. Wenn es zulässig ist, ist es auch vorteilhaft, den betreffenden Teil etwas anzulassen, natürlich nur bis zu einer statthaften Grenze. Haben Sie vorher mit einem, beispielsweise halbrunden Bohrer gebohrt und versagte dieser, dann müssen Sie einen anderen Bohrer nehmen, bei welchem Sie aber vorher die Schneide weniger gewölbt schleifen, so daß diese ziemlich gerade wird. Vorausgesetzt ist, daß der Bohrer dann auch genügend hart ist. Haben Sie Zweifel in dieser Hinsicht, dann härten Sie den Bohrer vorher noch einmal in Petroleum. Nachdem der Bohrer dann wie vorher angegeben, geschliffen wurde, können Sie von neuem zu bohren beginnen. Jetzt müssen Sie aber recht vorsichtig sein, und nicht den Bohrer zu schnell drehen, und vor allen Dingen reichlich mit Öl, noch besser mit Terpentin anfeuchten. Auf diese Weise wird der Bohrer allmählich wieder

greifen. Wahrscheinlich haben Sie, wenn obiger Fehler eingetreten ist, die fertigen Bohrer benützt. Diese eignen sich zum Zapfenbohren nicht besonders. Am besten fertigen Sie sich die Bohrer für diesen Zweck aus alten abgebrochenen Reibahlen selber an. Vorteilhaft ist es, den sogenannten Löffel des Bohrers möglichst dünn herzustellen und nur eine Seite anzuschleifen. Sie werden dann nur selten mit dem Bohrer nicht vorankommen. Tritt aber dennoch dieser Fall ein, dann muß man sofort mit dem betreffenden Bohrer aufhören, da sonst der Fehler nur schlimmer wird. —ch.

Zu Frage 2038. Ich rate nicht zu einer nur zeitweisen Beleuchtung des Schaustückes, empfehle vielmehr eine abwechselnde Ein- und Ausschaltung zweier buntfarbiger Lampen in beliebigen Zeitintervallen. Diese Anordnung wirkt auffälliger und gefälliger als das Aufleuchten und Verlöschen einer einfachen Glühlampe. Sehr zweckentsprechend ist aber diese Einrichtung wegen der Konstruktion des Schaltwerkes, weil man dadurch die Stromunterbrechung vermeiden kann, so daß keine Kontakte verbrannt werden.

Man richtet das Schaltwerk analog der Fortstellvorrichtung des Stundensternrades (Stundenstaffel) eines Rechenschlagwerkes ein. Eine Abzweigung der +Leitung des Starkstromnetzes wird an die Platine des Schaltwerkes gelegt. Auf der Schaltwelle sind zwei starr miteinander verbundene Sterne drehbar angeordnet, so daß sie durch die feststehende Welle metallisch mit dem Werk verbunden sind.

Die Spitzen (Zähne) der beiden Sterne sind um den halben Betrag der Teilung zueinander versetzt. Mit den Spitzen der Sterne kommen abwechselnd zwei isolierte Blattfedern in Berührung. Die Anordnung ist so zu treffen, daß beide Federn im Moment des Umschaltens der Sterne auf einen Augenblick gleichzeitig Stromschluß erhalten. Die abfallende Feder muß also ein wenig später die Spitze ihres Zahnes verlassen, als die andere Feder, welche demnächst den Kontakt schließt, den nächstfolgenden Zahn des anderen Sternes berührt. Dadurch wird eine Stromunterbrechung vermieden, so daß die Kontaktstellen stets rein bleiben.

Die beiden von der Werkplatte isolierten Blattfedern führen zu je einer (oder mehreren) verschiedenfarbigen Lampe. Von beiden Lampen oder Lampengruppen legt man je einen Draht nach der —Leitung des Starkstromnetzes. Durch diese Schaltung in Verbindung mit dem Schaltwerk verlöscht die Lampe einer Farbe, wenn die andersfarbige eingeschaltet wird.

Man kann sich auch mit einem Sterne von der doppelten Zähnezahl behelfen, doch hat man bei der Verwendung zweier Sterne mehr Raum zur sicheren Montierung der Blattfedern verfügbar, die in diesem Falle nebeneinander anstatt untereinander angebracht werden können.

Die Fortstellung der Sterne kann in der bekannten Weise durch Stifte von dem Kleinbodenrade aus bewirkt werden. Die Minutenradwelle hierzu zu verwenden, geht nicht gut an, weil alsdann zwischen den einzelnen Umschalteperioden eine zu große Spanne Zeit liegen würde. Man setzt auf die verlängerte Kleinbodenradwelle eine Scheibe, welche mehrere Stifte zum Fortstellen der Sterne erhält. Die Anzahl der Zähne richtet sich nach dem Winkel, um welchen die Sterne jedesmal verstellt werden.

Schiebt ein Stift sie z. B. um 10 Grad weiter, so müßte man

$$\frac{360}{10} = 36 \text{ Zähne,}$$

also für jeden Stern 18 Spitzen haben.

Besser ist es aber, die Umschaltung der Sterne auf elektromagnetischem Wege zu bewirken. In diesem Falle läßt man eine Uhr in Zeitabschnitten von $\frac{1}{2}$ bis 2 Minuten einen Kontakt betätigen, welcher einen Elektromagneten erregt. Dieser übernimmt das Fortstellen der Sterne unter Anwendung eines mit einem Gelenk versehenen Hebels, so daß letzterer beim Zurückfallen über den letzten Zahn hinweggleitet. Die Sterne erhalten bei solcher Einrichtung eine Sperrung, damit sie gegen Rücklauf gesichert sind.

Zwischen den Abzweigungen von der Starkstromleitung und dem Schaltwerke muß eine entsprechende zweipolige Sicherung gelegt werden.

Farbige Glühlampen sind im Handel käuflich; will man sie selbst herstellen, so kann man gewöhnliche Glühbirnen in Tauchlack von entsprechender Farbe eintauchen. F. Thiesen:

Zu Frage 2040. Sie meinen vielleicht die Seifenauflösung mit Salmiakgeistzusatz. In zirka ein Liter heißem Wasser wird $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Kilo Schmierseife aufgelöst und nach dem Erkalten $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ Liter Salmiakgeist zugegossen. Das Seifenquantum kann nach Belieben reichlicher oder knapper genommen werden. Nach dem Auswaschen